

ERTMS bedroht Existenz von Privatbahnen

Verband Erfa richtet Schreiben an Kommissar Kallas

Von Christian Dahm

Die Privatbahnen sehen ihre Existenz durch Probleme bei der Einführung des europäischen Zugleit- und Sicherungssystems ERTMS bedroht. Das geht aus einem Schreiben hervor, das die European Rail Freight Association (Erfa) am Montag an EU-Verkehrskommissar Siim Kallas gerichtet hat.

Darin beanstandet der europäische Verband der privaten Eisenbahnaktoren die schleppende Ausrüstung von Strecken durch die Mitgliedstaaten, mangelnde Interoperabilität aufgrund unterschiedlicher ERTMS-Versionen, hohe Kosten und Wettbewerbsverzerrungen. Die Erfa fordert Kallas auf, eine Expertengruppe unter dem Vorsitz der Kommission einzusetzen. Zudem müssten die EU-Wettbewerbsbehörden die Beihilfepraxis der Mitgliedstaaten für die Bahnunternehmen genau unter die Lupe nehmen.

Nach Angaben der Erfa verzögern Staaten wie Frankreich, Italien oder Polen die ERTMS-Implementierung. Deutschland habe sie mit Verweis auf die hohen Kosten ausgesetzt. Nach Informationen der Bundesregierung fallen allein für vier Korridore Kosten von 4,5 Mrd. EUR an.

Deutschland hofft auf STM. Derzeit verhandelt das Bundesverkehrsministerium mit der Kommission über vorläufige technische Alternativen. Das Interoperabilitätsziel lasse sich auch mit „Specific Transmission Modules“ (STM) erreichen. STM übermitteln Triebfahrzeugen, die nur mit der ERTMS-Teilkomponente ETCS ausge-



Kein Arbeitsplatz für Technikmuffel: Lokomotiven sind heute vollgestopft mit teurer Elektronik. Fahren sie im internationalen Verkehr, wird das Ganze noch komplexer.

rüstet sind, die Informationen der deutschen Leit- und Sicherungstechnik. Die Ausstattung auch ausländischer Triebfahrzeuge mit STM sei billiger als die Streckenausrüstung mit ERTMS, die aber nachgeholt werden solle.

Kostentreiber Technik. Weiterer Kritikpunkt ist die technische Uneinheitlichkeit. So gebe es unterschiedliche ERTMS-Versionen, die sowohl nach EU-Land als auch nach Hersteller variieren könnten. Aufgrund unterschiedlicher Software und mehrmaliger Ho-

mologierungsprozeduren kostet die Ausrüstung einer Lok für Markteinsteiger laut Erfa rund 1 Mio. EUR.

Ein Dorn im Auge ist der Erfa auch die Beihilfepraxis in vielen Mitgliedstaaten. Bei Subventionierung der Kosten würden die Nationalbahnen bevorzugt. Als Beispiel nennt die Erfa insbesondere Schweden.

2008 hatten sich viele Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, verpflichtet, zumindest die wichtigsten Korridore spätestens bis 2015 mit ERTMS auszurüsten.

DVZ 17.1.2012